



Lebendige Mitte – Wirtschaftsstandort Innenstadt

Thema:	Einzelhandel	Seite 2
Portraits:	Brokbals, Grabitz, Mensa, Ter Veen und Allee-Center	Seite 4 - 6
Namen & Nachrichten:	zdi-Hamm, Gewerbegebiet Radbod	Seite 7 - 9
Tipps & Termine:	Seminare und Wettbewerbe	Seite 11
News:	im:puls Hamm	Seite 16



Vitaler Einzelhandel

Als wir im Vorfeld zu unserer Initiative "im:puls Hamm" Bürger auf der Straße nach ihren Wünschen zu Hamm fragten, wurde immer wieder die Innenstadt angesprochen. Die Menschen legen Wert auf eine lebendige, attraktiv gestaltete Mitte, mit vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, einer ansprechenden Gastronomie, aber auch Wohnraum für Studenten und ältere Menschen.

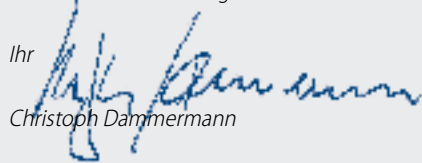
Die Innenstadt ist das Zentrum, das uns zusammenhält. Sie prägt unser Image. Und sie ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort. Die 285 Einzelhandelsbetriebe in der City erwirtschafteten 2010 etwa 250 Mio. Euro Umsatz. In ganz Hamm stellt der Einzelhandel gut 4.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, etwa 2.700 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse und 500 Ausbildungsplätze.

Der demografische Wandel und Online-Shops stellen die Innenstädte vor neue Herausforderungen. Gemeinsame Anstrengungen von Unternehmen, Stadt und Wirtschaftsförderung sind da gefragt, um uns – auch gegenüber den konkurrierenden Städten rundum – weiter mit einer starken Mitte zu behaupten. Dazu gehört es auch, deutlich Stellung zu beziehen, wenn Ansiedlungsvorhaben wie das Factory-Outlet-Center bei Werl den jahrzehntelangen Konsens aufkündigen, dass Textilien nur in den Innenstädten und Zentren verkauft werden dürfen.

In dieser Ausgabe der Wirtschaft inform finden Sie viele Beispiele, wie die Gewerbetreibenden und andere Akteure Veränderungen als Chance begriffen haben. Allein die Neubauten und Bauvorhaben in der City zeugen von der enormen Wandlungsfähigkeit unserer Stadt. Eine besondere Rolle fällt dabei den beiden Hochschulen zu. Unsere Initiative im:puls Hamm möchte die Aufbruchstimmung nutzen und zu einer neuen Gründungs- und Unternehmenskultur anstiften.

Ich habe mich sehr gefreut, dass unsere Einladung zum Auftakt der Initiative im Kleist-Forum auf eine so überwältigende Resonanz stieß. Dies hat gezeigt, dass die Bürger und Unternehmer bereit sind, sich gemeinsam für Hamm stark zu machen. Als Wirtschaftsförderer greifen wir gern auch Ihre Ideen und Impulse auf und unterstützen Sie, konkrete Unternehmungen daraus werden zu lassen.

Ihr



Christoph Dammermann

Das Herz von Hamm

Ein Stadtrundgang

Fotos: Heinz Feußner, Hamm

Die drei kennen sich aus in der Innenstadt von Hamm: Stadtplaner Heinz-

Martin Muhle, Klaus Ernst vom Stadtmarketing und Wirtschaftsförderin

Anne-Kathrin Jarosz. Auf einem gemeinsamen Rundgang durch die City

wird klar, wie sehr die Stadt in Veränderung begriffen ist. Viele Hände und

Köpfe wirken mit, damit Hamm auch noch in Zukunft mit einer lebendi-

gen, anziehenden Innenstadt punkten kann.

„Das Herz schlägt in der Mitte – bei einer Stadt wie bei jedem lebendigen Organismus“, sagt Heinz-Martin Muhle, der als Stadtplaner die Entwicklung Hamms seit fast 25 Jahren mitgestaltet hat. Und tatsächlich wirkt das Zentrum an diesem strahlenden Novembertag sehr lebendig. Rund um die Pauluskirche, dem historischen Mittelpunkt von Hamm, haben die Markthändler ihre Stände aufgebaut. Kunden versorgen sich mit Obst, Fleisch und Gemüse und nehmen die Gelegenheit wahr, in den angrenzenden Geschäften vorbeizuschauen. „Vor Kurzem haben wir eine Umfrage zum Wochenmarkt durchgeführt“, berichtet Klaus Ernst, Geschäftsführer des Stadtmarketings. „Die Zufriedenheit war überraschend groß. Der Markt hat eine wichtige Funktion für die Nahversorgung, trägt aber gleichzeitig auch zur Anziehungskraft der Innenstadt in der gesamten Region bei.“

Mehr denn je stehen die Städte heute im Wettbewerb miteinander. Die Menschen sind mobiler geworden, die Erwartungen gestiegen. „Wir wollen und müssen uns gegen die anderen Städte behaupten“, stellt Ernst klar. „Daher müssen wir immer wieder neue Impulse setzen, damit die Menschen Hamm als attraktiv erkennen. Und

zwar solche von außerhalb, aber auch die Hammer selbst. Sie sind unsere wichtigsten Botschafter.“

Auch Anne-Kathrin Jarosz von der Wirtschaftsförderung Hamm weiß aus Erfahrung, wie wichtig die Attraktivität der Innenstadt für den ganzen Wirtschaftsstandort ist. „Wenn potenzielle Investoren von Hamm sprechen, verbinden sie das mit einem bestimmten Image. Sie haben ein Bild im Kopf – und das ist meist ein Bild von der Innenstadt.“ Doch gleichzeitig betont sie die Bedeutung des Stadtzentrums als eigener Wirtschaftsstandort: „Der Einzelhandel ist in Deutschland die drittgrößte Branche mit entsprechend vielen Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Fast jeder zehnte Ausbildungsplatz wird vom Einzelhandel gestellt. Und in Hamm befinden sich von 922 Einzelhandelsbetrieben 285 in der Innenstadt.“

Fünf Quartiere mit unterschiedlichem Charakter prägen Hamms Zentrum: Die Oststraße mit vielen inhabergeführten Einzelhändlern, die Weststraße mit ihrer Mischung aus inhabergeführten Geschäften und Filialisten, die Bahnhofstraße, wo neben den Geschäften kulturelle Einrichtungen



das Gesamtbild prägen, das Luther-Viertel mit seinen kleinen Läden und dem Charme eines Künstlerviertels und schließlich das Allee-Center als Einkaufszentrum mit über-regionaler Bedeutung. Und in allen Vierteln ist Bewegung.

Augenfällig sind die großen Baustellen. Im Osten steht der Musikschul-Umbau kurz vor der Fertigstellung: ein repräsentativer Kulturbau, der demnächst sicher viele Postkarten zieren wird. Im Westen markiert das 2010 fertiggestellte Heinrich-von-Kleist-Forum mit dem neu gestalteten Platz der Deutschen Einheit vor dem Bahnhof einen städtebaulichen Schwerpunkt. Die Bahnhofstraße wird umgestaltet, um mehr Transparenz und Durchgängigkeit zu schaffen und sie mit modernen Leuchtstelen in Szene zu setzen. Anstelle der abgerissenen Kaufhalle entsteht zurzeit ein neues Gebäude, das neben dem JobCenter Hamm den Elektronikmarkt Berlet und weitere Einzelhändler beherbergen wird. Heinz-Martin Muhle erläutert, warum an diesen Stellen die Stadt selbst als Investor tätig wurde: „Manchen

Eigentümern erscheint es nicht besonders drängend, eine Immobilie wieder einer Nutzung zuzuführen. Als Bauherr, Grundstückseigentümer und Projektentwickler können wir die Interessen der Stadt konsequenter und schneller umsetzen.“

Trotzdem bleibt die private Investition der bevorzugte Weg. So besteht der Alltag von Ernst, Jarosz und Muhle zu einem großen Teil aus Gesprächen mit den Eigentümern und Einzelhändlern, um gemeinsam neue Ansätze zur Aufwertung der City zu finden. Dazu gehört auch die Umsetzung von Zwischennutzungen für zeitweise leer stehende Geschäfte. Schaufenster, die von anderen Händlern genutzt werden, verschönern das Stadtbild und verhindern Verschmutzungen und Vandalismus.

Die Wirtschaftsförderung Hamm versteht sich dabei als Ansprechpartner für alle Fragen zum Wirtschaftsstandort Innenstadt. „Wer eine neue Immobilie sucht, wer expandieren will oder auch den Kontakt zu anderen Akteuren sucht, ist bei uns an der

richtigen Adresse“, sagt Jarosz und ermuntert jeden Händler oder Interessierten zur unverbindlichen Kontaktaufnahme.

Auf dem Gelände des ehemaligen Stadtbads im Südwesten der City ist es gelungen, einen privaten Investor als Projektentwickler zu gewinnen. Dieses Gelände hat das Bauunternehmen Heckmann erworben, um hier Wohnungen und ein Seniorenwohnheim zu errichten. „Dass die Innenstadt wieder verstärkt zum Wohnen genutzt wird, begrüßen wir auch aus wirtschaftlicher Sicht“, freut sich Anne-Kathrin Jarosz. „Je mehr Menschen hier wohnen, sich hier versorgen, hier arbeiten und sich weiterbilden, desto mehr Unternehmen werden angezogen, die neue Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen können.“ Die Mischung der Funktionen Wohnen, Einkaufen, Arbeiten, Bildung und Freizeit wird immer wieder betont, wenn von einer „Renaissance der Innenstädte“ die Rede ist. Stadtplaner wie Heinz-Martin Muhle gehen davon aus, dass in Zukunft wieder mehr Menschen in den Städten wohnen wollen und diese Tag und Nacht beleben. Die wichtige Rolle von Freizeitangeboten in diesem Mix betont Klaus Ernst: „Einkaufen gehört zu den wichtigsten Freizeitvergnügen der Deutschen. Aber die Menschen möchten danach etwas essen und trinken gehen, vielleicht auch noch ins Kino oder zu einer kulturellen Veranstaltung. Die Ansprüche sind gewachsen.“

Alle drei blicken voller Optimismus in die Zukunft. „Hamm wird sich im Wettbewerb der Städte behaupten“, fasst Heinz-Martin Muhle die Stimmung zusammen. Doch gleichzeitig sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine große Herausforderung zu meistern ist.



Perfektes Zusammenspiel: Klaus Ernst vom Stadtmarketing Hamm, Stadtplaner Heinz-Martin Muhle und Wirtschaftsförderin Anne-Kathrin Jarosz.

Schleifen, schärfen, schneiden

Brokbals am Markt verbindet Handwerk und Einzelhandel



Wenn Andreas Brokbals über Messer, Klingen und Stähle spricht, merkt man schnell: Dieser Mann übt seinen Beruf mit Leidenschaft aus. 1956 gründete sein Vater, Josef Brokbals, am Marktplatz in Hamm eine Messerschmiede und Schleifwerkstatt und eröffnete ein kleines Ladenlokal für Solinger Schneidwaren. Diese in Innenstädten selten gewordene Kombination aus Handwerk und Fachhandel prägt das Haus Brokbals bis heute.

Die Zusammenstellung des Sortiments überrascht auf den ersten Blick. Im Kern des Angebots stehen Messer, von Taschenmessern über professionelle Fleischereiwerkzeuge bis zu edlen japanischen Damastmessern. Doch Brokbals bietet auch Geschenkartikel, Tischaccessoires und Gartengeräte wie z. B. Rasenmäher an. „Das ist so gewachsen“, erklärt Andreas Brokbals. Brokbals kann in seiner Werkstatt auch heute noch ein Messer nach den Vorstel-

lungen des Kunden selbst schmieden. „Das wird leider kaum noch verlangt“, bedauert der Schneidwerkzeugmechaniker-Meister. Trotzdem trägt das Handwerk einen erheblichen Teil zum Umsatz des Betriebes bei – zumal es in der Umgebung keine weitere Schleifwerkstatt dieser Art gibt. Köche und Metzger, Friseure und Chirurgen lassen ihre Werkzeuge bei Brokbals schleifen. Bei den Rasenmähern übernimmt er nicht nur Reparaturen der Klingen, sondern auch die der Motoren. Dass er dafür – wo immer möglich – auch Ersatzteile beschafft, ist für Brokbals Ehrensache. „Ich finde, als Fachhändler ist das meine Aufgabe“, sagt er.

Neben dem Ehepaar Brokbals arbeiten in dem Unternehmen zwei Angestellte und ein Auszubildender.

Information:

*Brokbals am Markt
Marktplatz 8, 59065 Hamm
Telefon 02381 / 955900*

Mode für die Mitte

Anja und Matthias Grabitz stellen sich dem Wandel



Als Anja und Matthias Grabitz vor zehn Jahren das Modehaus in der Hammer Innenstadt übernahmen, wussten sie, dass sie sich einem heiß umkämpften Markt stellen. 1948 hatte Edmund Grabitz, der Großvater von Matthias Grabitz, ein Geschäft für Wäsche und Textilien aller Art gegründet.

Heute präsentiert sich das Modehaus Grabitz als eines der führenden Modehäuser für Damenoberbekleidung in Hamm.

„Ich fühle mich wohl in der Mitte“, sagt Matthias Grabitz, und damit meint er nicht nur die zentrale Lage des Hauses am Westentor. Auch preislich und modisch bewegt sich sein Angebot im mittleren Segment. Zielgruppe sind vor allem Damen ab 30 Jahren. Um ihnen ein attraktives Sortiment zu bieten, besucht er die Messen, spürt Trends auf – und passt sie stets den speziellen Wünschen seiner Hammer Kundschaft an. „Als Einzelhändler sind wir schneller und

flexibler als die Konzerne“, sagt er. „Diesen Vorsprung können wir nutzen.“

Gleich im Eingangsbereich stoßen die Kunden daher auf neuere, noch wenig bekannte Labels. Daneben werden jedoch auch die Traditionsmarken geführt. „Das wird von uns einfach erwartet“, weiß Grabitz. „Genauso, wie eine vernünftige Qualität zu einem vernünftigen Preis.“

Die Stärke des Einzelhandels sieht Grabitz vor allem in der individuellen Betreuung der Kunden. Selbstverständlich ist für ihn die Zusammenarbeit mit langjährigen, festangestellten Mitarbeiterinnen, denen er auch regelmäßig Weiterbildungen ermöglicht. Insgesamt arbeiten 16 Beschäftigte im Haus.

Information:

*Mode Grabitz
Weststraße 49, 59065 Hamm
www.grabitz.de*

Mittagstisch für alle

Metzgermeister Christian Milk und seine :[Mensa]: im Lutherviertel



Foto: Heinz Heulder, Hamm

„Mensa“ bedeutet auf lateinisch „Tisch“, und genau den hatte Fleischermeister Christian Milk im Sinn, als er sein neues Schnell-Restaurant in der Hammer Innenstadt so nannte: ein Mittagstisch von 11 bis 16.30 Uhr, mit guter deutscher Küche von der Suppe bis zum Sauerbraten in einem modernen, ansprechenden Ambiente. Seit der Eröffnung im August 2010 ist die :[Mensa]: für viele Berufstätige in der Innenstadt eine feste Anlaufstelle geworden. Mit seinen täglich

wechselnden, frisch zubereiteten Eintöpfen, Fleisch- und Gemüsegerichten, schnell und günstig, hat der junge Unternehmer offensichtlich eine Marktlücke getroffen.

Ein ähnliches Konzept hat Christian Milk bereits in Hamm-Herringen erprobt. Sein Urgroßvater hatte dort bereits die Bergleute mit Frikadellen versorgt. Christian Milk verfolgt die Kombination von Fleischerei und Imbiss in Herringen bereits in der vierten

Generation. Auf Schützenfesten genossen Milks Würstchen einen ausgezeichneten Ruf – doch der heute 32-jährige Jungunternehmer wollte mehr, und so entschloss er sich, in die Innenstadt zu expandieren.

Im Lutherviertel fand er einen idealen Standort. Nur wenige Schritte von der Fußgängerzone entfernt entfaltet sich hier zurzeit eine Szene mit Galerien und inhabergeführten Fachgeschäften. „Ich wurde hier mit offenen Armen aufgenommen“, erzählt Milk. „Alle meine Nachbarn – ob Herr Heinemann, Herr Grabitz, Herr Reumke oder Herr Feußner – waren interessiert, haben mich unterstützt.“ Der Zusammenhalt unter den Geschäftsleuten ist Milk wichtig. Daher engagiert er sich auch im Verein zur Förderung des Martin-Luther-Viertels und im Beirat Innenstadt.

Information: :[Mensa]:

Martin-Luther-Straße 50, 59065 Hamm

www.milk-hamm.de

Warenhaus mit Kult-Status

Ter Veen investiert sechsstellig in den Innenausbau



„Unser Kaufhaus ist einzigartig.“ Andreas Teppler, Chef und Inhaber von Ter Veen, blickt zuversichtlich in die Zukunft.

Seit 104 Jahren behauptet sich das eigenständige Warenhaus in der Hammer Fußgängerzone. Das Erfolgsrezept: ein strikt an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtetes Sortiment, engagierte Verkäuferinnen – und eben das ganz besondere Ter Veen-Flair: historisch, fast ein bisschen

altmodisch, ziemlich bodenständig und vor allem rundum sympathisch.

Dieses Flair wird auch erhalten bleiben, wenn das Unternehmen im nächsten Jahr einen hohen sechsstelligen Betrag in den Innenausbau investieren wird. Es werden neue Warenpräsentationssysteme und Beleuchtungselemente installiert, hellere Farben sollen dominieren. „Aber die geschwungene Innentreppe oder

den Fliesenspiegel würde ich nicht anfassen“, macht Teppler deutlich. „Das Haus hat einen Charakter, den es auf jeden Fall behalten soll. Wir sind durch unsere Kunden zu dem geworden, was wir heute sind.“

Etwa 40 Angestellte arbeiten für Ter Veen, viele schon seit ihrer Jugend. Fluktuation gibt es kaum. „Wir möchten unseren Verkäuferinnen ihre Individualität lassen“, sagt der Firmeninhaber. „Uniformität passt nicht zu uns.“ Dafür fordert er, dass die Verkäuferinnen sich für den Kunden tatsächlich einsetzen. „Gucken Sie mal da hinten“ ist für ihn keine akzeptable Antwort. Eine Kundentreue, welche oft Generationen überdauert, gibt ihm sicher Recht.

Information:

Egbert ter Veen

Kaufhaus für Jedermann GmbH

Bahnhofstraße 13, 59065 Hamm

www.kaufhaus-terveen.de

Verlockend fürs Umland

Allee-Center erweitert sein gastronomisches Angebot



Für Alexandra Oeser, Center-Managerin des Allee-Centers Hamm, besteht kein Zweifel daran, dass die Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern aus den anderen Quartieren der Innenstadt von Vorteil ist: „Es geht um die Anziehungskraft des Standorts Hamm. Allein haben wir nicht ausreichend Strahl-

kraft, um Menschen von weither nach Hamm zu locken. Das geht nur in Symbiose mit der Innenstadt.“ Daher setzt sie sich auch gern für gemeinsame Aktionen wie zum Beispiel dem verkaufsoffenen Sonntag oder ein „Midnight-Shopping“ ein.

Durch Kundenbefragungen, Steckaktionen und Kennzeichen-Analysen weiß das Center-Management, dass etwa ein Drittel der Kunden außerhalb von Hamm wohnt. Viele Kunden kommen aus umliegenden Orten wie Ahlen, Welver oder Werl, aber zum Beispiel auch aus Lüdinghausen oder Soest.

1992 wurde das Allee-Center in unmittelbarer Nähe zur Hammer Fußgängerzone eröffnet. Heute befinden sich 90 Geschäfte in dem Shopping-Center. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Textil, auch Schuh- und Lederwaren sind stark vertreten. Daneben werden die Bereiche Lebensmittel, Gesundheit, Gastronomie, Hartwaren (z. B.

Geschenkartikel) und Dienstleistungen (z. B. Frisöre) abgedeckt. Mit Saturn befindet sich auch ein großer Elektronikhandel in dem Center. Ab Februar 2012 wird ein regionaler Betreiber im Allee-Center ein neues Gastronomiekonzept verwirklichen: „Lucky Fruits“ führt Säfte, Obstbecher, Salate und Wraps im Sortiment. Zudem soll etwa Mitte des Jahres ein neuer, regionaler Optiker in das Allee-Center einziehen.

Oeser gefallen in Hamm besonders die klare, architektonische Struktur und die für ein Shopping-Center sehr geringe Fluktuation unter den Mietern. „Diese Beständigkeit und Übersichtlichkeit sind für unsere Kunden ein wichtiger Grund, immer wieder zu kommen“, sagt sie.

Information:

*Allee-Center Hamm
Richard-Matthaei-Platz 1, 59065 Hamm
www.allee-center-hamm.de*

Wir stellen uns vor



Anne-Kathrin Jarosz
Telefon 02381 / 9293-303

Seit 2010 betreut Anne-Kathrin Jarosz im Team der Wirtschaftsförderung Hamm die Themengebiete Standortentwicklung, Immobilien-Service und Einzelhandel. Die Themen sind ihr wohlvertraut. Sie absolvierte ihr Geographiestudium mit Schwerpunkten im Bereich Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement in Bochum. Ihre Abschlussarbeit widmete sie der Zukunft des städtischen Einzelhandels. Das liebste Hobby der gebürtigen Sauerländerin: Gerne erwandert sie sich ferne Länder und unbekannte Städte, Regionen und Kulturen.

Gemeinsame Stimme

Beirat City Offensive stärkt Hammer Innenstadt

Im Beirat City Offensive haben sich Einzelhändler, Gastronomen und Vertreter aus Wirtschaftsförderung, Verbänden und Verwaltung zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für die Hammer Innenstadt stark zu machen. Der Beirat entstand auf Initiative der Stadtmarketing Hamm GmbH. Er ist zentraler Ansprechpartner und übernimmt eine Koordinierungsfunktion zwischen den einzelnen Akteuren. Gemeinsam werden Strategien für den Einzelhandelsstandort Innenstadt entwickelt, praxisbezogene Impulse gesetzt und Überzeugungsarbeit geleistet. Außerdem versteht sich der Beirat als gemeinsame Stimme aller Stadtquartiere, um gegenüber der Politik als starke Lobby aufzutreten.

Ganz praktisch kümmert sich der Beirat z.B. um Zwischennutzungen für vorübergehend leer stehende Geschäftsräume oder gemeinsame Aktionen. „Die verkaufsoffenen Sonntage in diesem Jahr stießen auf eine überwältigende Resonanz“, stellt Klaus Ernst

vom Stadtmarketing Hamm fest. „Diesmal haben wir mehr gemeinsame Werbung gemacht – das hat sicher auch zum Erfolg beigetragen.“

Einkaufen in Hamm soll zum Erlebnis werden. „Der Markt der Zukunft“ heißt die Aktion, mit der die Stadt Hamm im Rahmen des Wettbewerbs „Ab in die Mitte“ zu den Preisträgern 2011 gehörte. Neben einer Reihe von Veranstaltungen gehört auch eine Website mit einer digitalen Einkaufskarte zu den Inhalten.

Information:

*Beirat City Offensive
Matthias Grabitz
Telefon: 02381 / 25786*

*Stadtmarketing Hamm GmbH
Klaus Ernst
Telefon: 02381 / 17-3475*

Talente gesucht – Karriere gefunden

Auf der Bildungsmesse verkündet: Hamm bekommt zdi-Zentrum



Die NRW-Ministerin Svenja Schulze und Dr. Britta Obszerninks, Wirtschaftsförderung Hamm, unterzeichnen die zdi-Gründungserklärung.

Die nordrhein-westfälische Ministerin für Wissenschaft, Innovation und Forschung, Svenja Schulze, eröffnete auf der Bildungsmesse das zdi-Zentrum Hamm.

„Zukunft durch Innovation“ (zdi) ist eine Initiative der Landesregierung, die sich die Nachwuchsförderung für Wissenschaft und Forschung auf die Fahnen geschrieben hat. In Hamm hat die Wirtschaftsförderung in enger Kooperation mit dem Regionalen

Bildungsbüro diese Landesinitiative aufgegriffen und mit Beteiligung der Hochschule Hamm-Lippstadt, dem Unternehmensverband Westfalen Mitte, dem Maxipark und der Agentur für Arbeit das zdi-Zentrum an den Start gebracht. Zur Gründung ist es bereits gelungen über 15 Schulen und 4 Unternehmen einzubinden. In der Gründungserklärung heißt es dazu: „Alle Beteiligten ergreifen die Chance, im Zusammenwirken den Wirtschaftsstandort zu stärken und jungen Menschen in der Region Berufs- und Lebensperspektiven aufzuzeigen.“

Die Stelle der zdi-Koordination ist mit Veronika Groschlüter in der Wirtschaftsförderung neu besetzt worden.

Auf der neu konzipierten Bildungsmesse drehte sich zwei Tage lang alles um Ausbildung, Weiterbildung und Beruf. Zahlreiche interessierte Schüler, Berufstätige oder Arbeitsuchende kamen, um sich über

Karrierechancen in Hochschulen und Unternehmen zu informieren.

Den Besuchern wurde ein umfangreiches Programm geboten. Dazu gehörten Vorträge und Podiumsdiskussionen, aber auch individuelle Beratungen und Trainings. Auf Praktikums-, Ausbildungsplatz- und Job-Börsen konnten die jungen Männer und Frauen sich vor Ort nach geeigneten Stellen umschauen.

„Insgesamt war die Bildungsmesse eine interessante und erfolgreiche Veranstaltung, die das Thema Bildung in unserer Stadt stärkt und wir werden uns auch im nächsten Jahr gern wieder beteiligen“, so Dr. Britta Obszerninks.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm

Dr. Britta Obszerninks

Telefon: 02381 / 9293-200

Interkultureller Wirtschaftspreis 2011 gewinnt Schrezenmaier Kältetechnik



Kenan Küçük, Multikult. Forum, Otto Kenzler, Präsident des Zentralverbandes des dt. Handwerks, Egon u. Roswitha Schrezenmaier, Schrezenmaier Kältetechnik, Ullrich Sierau, OB der Stadt Dortmund, Martin Löckmann, Wirtschafts-förderung Hamm, Janine Plenter, Moderatorin, Hatice Müller-Aras, Multikult. Forum (v.l.n.r.)

Der Interkulturelle Wirtschaftspreis 2011 geht an das Unternehmen Schrezenmaier Kältetechnik aus Schwerte. Die Wirtschafts-förderung Hamm hatte den Preis gemeinsam mit Partnern aus der Region Dortmund, Kreis Unna und Hamm und dem Verein Multikulturelles Forum ausgelobt.

Nach Meinung der Jury wird in dem Unternehmen auf vorbildhafte Weise die betrieb-

liche Integration von Migranten unterstützt sowie das Team der Mitarbeiter für das kulturelle Miteinander sensibilisiert. Eine „besondere Anerkennung“ gab es für die Bewerber Seval's Traum aus Dortmund sowie die Modewerkstatt Klenner aus Werne.

Seit dem Jahr 2005 wird der Preis vom Verein Multikulturelles Forum an kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region verliehen. Seit diesem Jahr steht eine regionale Partnerschaft hinter der Auszeichnung: Neben dem Multikulturellen Forum engagieren sich nun auch die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, die Handwerkskammer Dortmund, die Wirtschafts-förderung Kreis Unna, die Stadt Dortmund, der Verein Selbständiger Migranten im Kreis Unna/Hamm/Dortmund und die Wirtschafts-förderung Hamm für das Projekt. Letztere war in der Jury mit der stellvertretenden Geschäftsführerin Dr. Britta Obszerninks und Martin Löckmann als Leiter der Abteilung Unternehmensentwicklung vertreten.

Arbeitszeiten in der Logistik

Die Einsatzmöglichkeiten von arbeitssuchenden Frauen im Agenturbezirk Hamm sind vielfältig. Der Wunsch, von 8 - 12 Uhr zu arbeiten, gehört der Vergangenheit an. Unternehmen, die auf die Arbeitszeitwünsche der Frauen eingehen, brauchen nicht auf Flexibilität zu verzichten – es kommt nur auf die richtigen Arbeitszeitmodelle an. Das sind die zentralen Ergebnisse einer Befragung. Die Befragung wurde von der Soziale Innovation GmbH, Dortmund, in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Hamm im Rahmen des Projekts „Work-Life-Balance in der Logistik“ durchgeführt. Nun werden in drei Pilotunternehmen im Logistikbereich neue Arbeitszeitmodelle entwickelt. Infoveranstaltungen unterstützen bei der Personalgewinnung und -vermittlung.

Das Projekt wird von der EU und dem Land NRW gefördert. Projektpartner sind: Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e. V., ver.di, DGB, die Agenturen für Arbeit Hamm und Dortmund sowie die Soziale Innovation GmbH als Träger.

Das alternative Bewerbungsgespräch oder:

Wie Thomas Kutz seinen neuen Azubi beim Chefdating kennenlernte



Thomas Kutz, Kirsten Kutz und Arbeitsvermittler Heinz-Josef Hennig freuen sich über eine gute Zusammenarbeit.

Qualität in Beratung und Ware sind das Erfolgsrezept von Thomas Kutz. „Dafür braucht es die passenden Mitarbeiter“, sagt der Inhaber des Einzelhandelsgeschäfts Betten-Kutz GmbH in Hamm. Sie müssen neben der passenden Grundeinstellung auch ins Familienunternehmen passen, so wie der neue Auszubildende, Dalibor Medjedovic. Ihn hat Kutz beim Chefdating der Agentur für Arbeit Hamm kennengelernt. Seit über 40 Jahren behauptet sich die Familie Kutz an der Ahornallee 5 in Hamm als Garant für den gesunden Schlaf. Damit

sind nicht nur Lattenroste und Matratzen gemeint, sondern auch Bettsysteme, Bettgestelle und Wasserbetten. Selbst die Maßanfertigung kompletter Schlafzimmer gehört zum Angebot. „Ein schwieriger Markt, denn die Zahl der Mitbewerber ist groß. Wir setzen deshalb auf die Zufriedenheit unserer Kunden“, betont Thomas Kutz.

Er und seine ebenfalls im Betrieb mitarbeitende Ehefrau Kirsten sind sich sicher, den richtigen Auszubildenden eingestellt zu haben: „Dalibor kommt im Team und bei der Kundschaft an.“ Die Personalauswahl sei jedoch schwierig. Deshalb haben sich die beiden Geschäftsleute bei der Auswahl an den Arbeitgeber-Service der Hammer Arbeitsagentur gewandt und mit dem Chefdating eine völlig neue Erfahrung gemacht.

Arbeitsvermittler Heinz-Josef Hennig freut sich, dass das Chefdating für den Einzelhändler positiv verlaufen ist: „Es haben sich fünf Arbeitgeber beteiligt, von denen vier ihre zukünftigen Auszubildenden in den Kurzinterviews gefunden haben.“ Kein Wunder, denn die Vorauswahl der Bewerbe-

rinnen und Bewerber sei optimal gewesen, sagt Kutz. Der Vorteil der Aktion liegt für ihn auf der Hand. Alle 30 Minuten hat sich ein anderer Jugendlicher zu ihm an den Tisch gesetzt: „Der Zeitdruck führt dazu, dass sich beide Gesprächspartner auf das Wesentliche konzentrieren. Ich kann jedem Arbeitgeber raten, sich auf das Chefdating einzulassen.“

Dalibor Medjedovic hat sich mittlerweile gut eingelebt. Seine Vorgängerin, Laura Wegener, wurde in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen und fühlt sich weiterhin im Team sehr wohl. Ob der neue Auszubildende nach der Abschlussprüfung als Verkäufer auch wie sie zum Einzelhandelskaufmann durchstarten darf, steht noch nicht fest. „Wenn die Leistung weiter stimmt, werden wir ihm die Gelegenheit gerne dazu geben“, verspricht sein Chef.

Information:

Agentur für Arbeit Hamm
Telefon 01801 / 66 44 66
(Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Wissen ist Kapital

Wettbewerbsvorteile durch Wissensbilanzierung

Wie entwickelt sich das Unternehmen? Wo liegen versteckte Potenziale? Wie lancieren auch kleine und mittlere Unternehmen ihre Wettbewerbsvorteile? Sich hier einen Wissensvorsprung zu erarbeiten, kann entscheidend für den langfristigen Erfolg sein. Die Wissensbilanzierung ist ein Instrument, um das Know-how der Mitarbeiter besser kennenzulernen und es in Wert zu setzen.

Wissen ist Kapital. Die weichen Faktoren einer Firma – beispielsweise die Kompetenz der Mitarbeiter, ein hoher Innovationsgeist oder auch das Verhältnis zu den Kunden – werden durch eine Wissensbilanzierung strukturiert, erfasst und bewertet. Damit sind sie steuerbar und können sowohl zur internen Steuerung als auch als externes Marketinginstrument eingesetzt werden, um die immateriellen Werte z.B. gegenüber

Banken darzustellen. Die Mitarbeiter werden direkt in den Beratungsprozess einbezogen. Dies erhöht die Akzeptanz und die Bereitschaft, bei der Umsetzung von Maßnahmen aktiv mitzumachen.

Der Ansatz der Wissensbilanz geht auf eine Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums zurück. Viele kleinere und mittelständische Unternehmen nutzen ihn bereits erfolgreich. So äußerte sich der Geschäftsführer eines Automobilzuliefererbetriebs mit 25 Mitarbeitern: „Das war genau das, was wir gesucht hatten: ein Instrument, mit dem wir ausloten können, wo wir uns als Unternehmen weiterentwickeln müssen – und ein Hilfsmittel für Banken, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, das wir dem Jahresabschlussbericht beilegen.“ Das Unternehmen ist sich zudem sicher,

dass die Stärken-Schwächen-Analyse hilft, bisherige Mitarbeiter zu halten und neue zu gewinnen: „Eine Wissensbilanz zeigt, dass das Unternehmen das Potenzial der Mitarbeiter anerkennt.“

Die Förderung der Wissensbilanzierung ist über das Instrument der Potentialberatung möglich.

Information:

www.akwissensbilanz.org

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Michael Fischer, Wera Pöhler
Telefon 02381 / 9293-203/4

Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen
Telefon 02381 / 9293-402

10 Jahre Radbod

Flexible Flächenaufteilung für kleine und mittlere Unternehmen



Die Mischung ist vielfältig: Im Gewerbe- und Industriegebiet Radbod arbeiten heute Großhändler und Architekten, Autohändler und Handwerker, Bauunternehmer und Entsorgungsdienstleister. Sie sind die Unternehmen, die gemeint sind, wenn vom „Strukturwandel“ die Rede ist. An die Zeit, als auf Radbod noch Kohle gefördert wurde, erinnern nur noch die Fördertürme. 1990 wurde hier die letzte Kohle gefördert. 2001 waren die Altlasten entsorgt, die Erschließungsarbeiten abgeschlossen. Am 20. Dezember 2001 konnte das Gewerbe- und Industriegebiet feierlich eröffnet werden.

Zehn Jahre später haben sich 23 Betriebe mit etwa 250 Mitarbeitern auf dem Gelände angesiedelt. Weitere fünf planen zur Zeit die Umsetzung ihrer Bauvorhaben im Jahr 2012. Doch noch ist auf Radbod Platz für mehr Unternehmen: Von den 140.000 m² Fläche ist etwas mehr als die Hälfte (rund 75.000 m²) bereits vergeben. Für weitere 18.000 m² wurde der Verkauf bereits beschlossen, muss jedoch noch notariell umgesetzt werden.

Zur sofortigen Bebauung stehen noch voll erschlossene Grundstücke in der Größenordnung von 1.500 m² bis 8.700 m² zur Verfügung. Dass die Kombination von Wohn- und Produktionsstätten möglich ist, macht das stadtnah gelegene, multifunktionale Gewerbegebiet auch für Dienstleister und

Handwerksbetriebe interessant. Die relativ kleinen Flächen bieten besonders gute Voraussetzungen für kleine und mittlere Unternehmen mit überregionalem Bezug.

Eine weitere Aufwertung – insbesondere auch im Hinblick auf das betriebsbedingte Wohnen – wird das Gebiet im Rahmen des Projektes „Im Westen was Neues“ durch den geplanten Brückenschlag über Lippe und Kanal erfahren. Hierdurch soll eine alltags-taugliche Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Bockum-Hövel, Herringen und Pelkum hergestellt werden.

Von Anfang an war Uwe Dudziak von der RAG-Immobilien bei der Projektgesellschaft Radbod für den Aufbau des Industrie- und Gewerbegebietes tätig. Im Rahmen der Feier zum zehnjährigen Bestehen wurde Dudziak nun als Geschäftsführer verabschiedet. Sein Nachfolger Thomas Middelmann, der in Hamm gleichzeitig auch für Abwicklung des Bergwerks Ost, wird die Vermarktung der Fläche Radbod gemeinsam mit Berthold Rinsche von der Wirtschaftsförderung Hamm fortsetzen.

Information:

Wirtschaftsförderung Hamm
Berthold Rinsche
Telefon 02381 / 9293-300

Wir stellen uns vor



Berthold Rinsche

Telefon 02381 / 9293-300

25 Jahre bei der Wirtschaftsförderung Hamm brachten Berthold Rinsche bereits den Titel „Urgestein der Wirtschaftsförderung“ ein. 1986 kam er als junger Raumplaner von der Universität Dortmund zur Wirtschaftsförderung Hamm, wo er neben der Sekretärin und dem damaligen Chef der dritte Mitarbeiter war. Seit 1999 ist er Prokurist der Wirtschaftsförderung Hamm, seit 2010 ist er nebenamtlich auch Geschäftsführer der Projektgesellschaft Radbod. Bei der Wirtschaftsförderung leitet er den Bereich Ansiedlung und Standortentwicklung. Berthold Rinsche lebt mit seiner Familie im Hammer Osten. Häufig sieht man ihn auf dem Fahrrad, das er auch für den täglichen Weg zur Arbeit nutzt.

Zukunft gehört Ingenieurinnen

HSHL bot Karriereworkshop für Studentinnen



„Die Männerwelt da draußen kann sich auf etwas gefasst machen!“ Das Fazit von Ezgi Yildiz zum Karriereworkshop für Studentinnen, den die Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) erstmals im November veranstaltet hat, ist durchweg positiv. Sie ist eine von rund 70 jungen Frauen, die an der Veranstaltung teilgenommen haben. Ziel des zweitägigen Workshops war, Studentinnen auf den Berufsalltag in einem männerdominierten Umfeld vorzubereiten. Denn obwohl die Karriereaussichten für

Ingenieurinnen angesichts des Fachkräftebedarfs ausgezeichnet sind, haben Frauen in diesem Tätigkeitsfeld immer noch häufig mit Vorurteilen und Benachteiligungen zu kämpfen.

Organisiert wurde die durch Mittel des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung unterstützte Veranstaltung von Prof. Dr. Gabriele Wieczorek: „Als Gleichstellungsbeauftragte der HSHL habe ich mir zum Ziel gesetzt, Strategien zur Frauen-

förderung in ingenieurwissenschaftlichen Berufen zu entwickeln.“ Dazu wurden Referentinnen aus der Wirtschaft eingeladen, die aus ihrem Berufsalltag als Führungskraft berichteten und den Studentinnen ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ratschläge weitergeben konnten. Unternehmen wie RWE Power AG, E.ON Ruhrgas AG, Hella KGaA Hueck & Co., avitea und viele mehr waren dabei.

Am zweiten Tag des Workshops fand ein Seminar zu Kommunikations- und Selbstmarketing-Strategien statt.

Die rund 70 Teilnehmerinnen des Workshops stammten aus allen Studiengängen der beiden Standorte Hamm und Lippstadt. Fachgespräche in kleinen Gruppen erlaubten individuelle Förderung.

www.hshl.de

Absolventen für starke Branchen

Neues von der SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft



Die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm kann mittlerweile auf vier erfolgreiche Absolventenjahrgänge zurückblicken. 2011 haben 56 Studierende mit Erfolg ihr Studium abgeschlossen. Erstmals stammen in diesem Jahr Absolventen auch aus dem Bereich der Energiewirtschaft. Zwanzig Absolventen können auf ein erfolgreiches Fernstudium verweisen; zehn Absolventen haben für ihre Abschlussarbeit die Bestnote 1,0 erhalten.

Die SRH Hochschule baut ihr Angebot an Studienfächern weiter aus. Neben dem „Master of Logistics Management“ bietet die SRH Hochschule einen neuen Masterstudiengang „Supply Chain Management“ an.

Ab dem WS 2011 können Studieninteressierte den neuen Bachelor-Studiengang „BWL“ an der SRH Hochschule absolvieren. Dieser beinhaltet klassische betriebswirtschaftliche Themen mit einem Fokus auf

das Management von Unternehmen. Dekan im neuen Fachbereich BWL ist Prof. Dr. Andreas Kirst, dessen Berufung zum Professor im November 2011 erfolgte.

Jennifer Homann, die in diesem Wintersemester ihr BWL-Studium aufgenommen hat, erhält das erste Deutschlandstipendium an der Hochschule.

Erstmals wird nun auch für die Studiengänge „BWL“ und „Master of Logistics Management“ der Studienbeginn zum Sommersemester 2012 angeboten.

Die Geschäftsführung der SRH Hochschule Hamm übernahm zum 1. September Steffen Bruckner. Er wird die Entwicklung der Hochschule zielgerichtet und unternehmerisch vorantreiben.

www.fh-hamm.de

Logistikstandort Hamm ausgezeichnet Preis auf der Expo Real erhalten



Hamm belegte den zweiten Platz beim Wettbewerb Logistikstandort NRW. Im Rahmen der Gewerbeimmobilienmesse Expo Real wurde der Preis durch den NRW-Innenmi-

nister Ralf Jäger verliehen. Die Auszeichnung nahm der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Hamm, Christoph Dammermann, in München entgegen. Hochzufrieden zeigte er sich über die Auszeichnung: „Die gute Platzierung belegt, dass Hamm zu den erfolgreichsten Logistikstandorten in NRW zählt.“ Mit der SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft habe sich eine innovative und forschungsstarke Einrichtung in Hamm etabliert, die ein wichtiges Glied in der logistischen Wertschöpfungskette in der Region bilde, so Dammermann. Der Preis unterstreicht die Bedeutung der Logistik in Hamm.

Förderwettbewerb: Fachkräfte

Das NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales startet den Wettbewerb Fachkräfteinitiative NRW.

Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, aber auch Verbünde, Stiftungen und Hochschulen sind aufgerufen, Projekte zu entwickeln. Bis 2015 können jährlich eine Mio. Euro aus dem Europäischen Regionalfonds zur Fachkräftesicherung in die Region Westfälisches Ruhrgebiet fließen. Gefördert werden bis zu 50 % der Projektkosten. Der regionale Handlungsplan sieht Aktivitäten zur Gewinnung und Sicherung von Nachwuchskräften, die Erhöhung der Erwerbs-

tätigkeit potentieller Arbeitnehmergruppen, aber auch die Weiterqualifizierung von Beschäftigten vor. Alle Maßnahmen sollen die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität von Unternehmen und der Region steigern.

In Hamm ist die Wirtschaftsförderung zuständig. Die Beratung der Antragsteller übernimmt die Regionalagentur.

Information:

*Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
bei der Wirtschaftsförderung Hamm
Michael Fischer, Wera Pöhler
Telefon 02381 / 9293-203/202*

Jetzt anmelden!

Zweite Runde zu „Familienbewusste Unternehmen“

„Familienbewusstes Unternehmen in Hamm“ – diese Auszeichnung können Sie durch die Teilnahme an einem Beratungs- und Qualifizierungsprojekt erhalten, das die Wirtschaftsförderung Hamm und B.A.U.M. Consult ins Leben gerufen haben.

Ziel des Projektes ist es, Unternehmen bei der familienfreundlichen Organisation ihres Unternehmens beratend zur Seite zu stehen. Denn Studien belegen: Familienbewusstes Handeln ist ein Gewinn für jedes Unternehmen. Sieben Hammer Betriebe sehr unterschiedlicher Größe und Branchen

haben bereits in der ersten Runde teilgenommen und sind für ihre guten Ergebnisse ausgezeichnet worden. Die zweite Projektrunde soll im Frühjahr 2012 starten. Wenn Sie sich für die Teilnahme interessieren, beraten wir Sie gern ausführlich.



Information:

*Wirtschaftsförderung Hamm
Karin Kaplan
Telefon 02381 / 9293-201
www.wf-hamm.de/familienbewusst*

Tipps und Termine

Probeverkaufstraining

Kostenfreies Seminar

Referent: Mark Remscheidt

Termin: 31.1.2012, 17-19.30 Uhr

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen, 02381/9293-402

Social Networks

Seminar zur Unternehmenskommunikation in Facebook & Co.

Referent: Sebastian Krampe

Termin: 7.2.2012

Kosten: 10 Euro

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Anika Braun, 02381/9293-401

Klare Worte finden

Seminar zu werbe- und öffentlichkeitswirksamen Texten

Referentin: Ursula Pfennig

Termin: 6.3.2012, 17-19 Uhr

Kosten: 10 Euro

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Anika Braun, 02381/9293-401

Verkaufstraining

Seminarreihe

Referent: Mark Remscheidt

Termine: 9.2., 23.2., 8.3. und 22.3.2012,
jeweils 17-19.30 Uhr

Kosten: 280 Euro, 80 Euro je Modul

Ort: Hamtec, Münsterstraße 5

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Doris Ellingen, 02381/9293-402

Beratungstag

Kostenfreie Infoveranstaltung für Existenzgründer

Termine: 20.12., 17.1., 21.2. und 20.3.

Ort: SRH Hochschule,
Platz der Deutschen Einheit 1

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Martina Maul, 02381/9293-403

Unternehmerinnen-Brunch

Jährliches Netzwerktreffen, diesmal zum Thema Hochschulen

Termine: 11.3.2012

Info: Wirtschaftsförderung Hamm
Ruth Weber, 02381/9293-202

Siemes Schuhcenter

setzt auf engagiertes Personal – und den
Unternehmerservice des Kommunalen JobCenters



Eine langjährige Zusammenarbeit, die sich bewährt hat: Andrea Klaus, Filialleiterin Siemes Schuhcenter, Friedhelm Frochte und Sabine Weinert, Unternehmerservice des Kommunalen JobCenters Hamm.

Das Weihnachtsgeschäft läuft im Schuhcenter Siemes an der Wilhelmstraße in Hamm derzeit auf Hochtouren. In der umsatzstärksten Zeit des Jahres ist daher auch für den Schuhfachhandel von besonderer Bedeutung, dass ein gutes und eingespieltes Team einen reibungslosen Ablauf und einen erfolgreichen Jahresabschluss garantiert.

Andrea Klaus, Filialleiterin des Siemes Schuhcenters und Schuhhändlerin aus Leidenschaft, setzt daher in ihrer Personalplanung auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit, die auf Vertrauen basiert. Als Führungskraft eines dynamischen, expandierenden und dienstleistungsorientierten Unternehmens weiß sie: „Vom Lagerspezialisten bis zur Mitarbeiterin in der Kundenberatung – unser engagiertes Personal ist ein wichtiger Beitrag für den Erfolg der Siemes-Gruppe!“

Bei der Personalgewinnung und -auswahl nutzt sie gerne die schnelle und unbürokratische Unterstützung des Unternehmerservices im Kommunalen JobCenter. Die langjährige Zusammenarbeit mit den Branchenexperten des Unternehmerservices hat sich bewährt und sichert Andrea Klaus auch in stressigen Zeiten eine zuverlässige und zeitnahe Personalauswahl. „Es reicht ein kurzer Anruf mit dem entsprechenden Bewerberprofil und meine persönliche An-

sprechpartnerin im Unternehmerservice wählt vorab die passenden Bewerber aus.“

Im Schuhcenter Siemes an der Wilhelmstraße sind insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dabei hat das Unternehmen im Zuge der Personalgewinnung auch den Faktor „Familienfreundlichkeit“ im Blick. Andrea Klaus weiß: „Ein familienfreundlicher Arbeitgeber ist nicht nur wichtig für die Beschäftigten, sondern zahlt sich auch langfristig für das Unternehmen aus.“ Nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle in der Filiale haben auch Alleinerziehende die Chance auf eine Beschäftigung in einem motivierten und engagierten Team. Die Filialleiterin schätzt vor allem die Zielstrebigkeit und das Organisationstalent der Väter und Mütter, die ihre Erfahrungen und ihr Potenzial natürlich auch zum Vorteil des Unternehmens in ihr Tätigkeitsfeld einbringen.

Auch hier reagiert der Unternehmerser-

vice flexibel auf die Wünsche und Schwerpunkte der Personalverantwortlichen bei der Mitarbeiterauswahl. Für Andrea Klaus eindeutig ein Gewinn: „Der Unternehmerservice weiß genau, welche Ansprüche ich an unser zukünftiges Personal habe – wir profitieren ganz klar von dem individuellen und schnellen Service.“

Sie suchen die passenden, zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?

Der Unternehmerservice im Kommunalen JobCenter der Stadt Hamm bietet Ihnen Dienstleistungen und kompetenten Service aus einer Hand.

Von der Beratung rund um das Thema Personal, der Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter und der Bewerberauswahl bis hin zu umfassenden Informationen über Förderprogramme und Qualifizierungsmöglichkeiten.

Profitieren Sie von dem umfangreichen Dienstleistungsspektrum des Unternehmerservices!

Information:

*Unternehmerservice des Kommunalen JobCenters Hamm AöR
Leitung: Friedhelm Frochte
Telefon 02381 / 176890*

HAMTEC

Kostengünstige und flexible Lösungen
für Ihre geschäftlichen Anforderungen

Die professionell ausgestatteten Gebäude des HAMTEC bieten:

- » Repräsentative Geschäftsadresse
- » Maximale Kostentransparenz
- » Wachstum nach Bedarf
- » Flexible Vertragslaufzeiten
- » Beratungsnetzwerk vor Ort
- » Innovations-Transfer
- » Empfangs- und Telefonservice
- » Engagierte Kundenbetreuung
- » Telefon- und Internetprovider frei wählbar
- » Hochgeschwindigkeits-Glasfaseranbindung (Haus 4)
- » Zugriff auf Drucker, Kopierer, Scanner
- » Fax- und Frankiergeräte
- » Postservice
- » Nutzung der Besprechungs- und Seminarräume
- » Private und vertrauliche Arbeitsbereiche
- » Bestens eingerichtete Tee-Küchen
- » Reservierte Firmenparkplätze
- » Kostenlose Kundenparkplätze
- » Sicherheitsdienste
- » Tägliche Büoreinigung
- » Gebäudemanagement
- » Bistro und Veranstaltungs-Bewirtung

Weitere Informationen unter:
www.hamtec.de

HAMTEC Haus 4 – Unternehmen und Mitarbeiter profitieren von der Innenstadt Nähe



HAMTEC-Einzelbüros ab 20 qm mit professioneller Infrastruktur, Technikausstattung und Service bieten Gründern optimale Startvoraussetzungen



HAMTEC Büroeinheit mit sieben Büros, vorhandene Glasfaseranbindung ermöglicht Unternehmen High-Speed-Internetzugang mit schnellster Datenkommunikation

Das HAMTEC – Hammer Technologie- und Gründerzentrum – ist seit mehr als 20 Jahren fester Bestandteil des Wirtschaftslebens in Hamm. Junge und insbesondere innovative, technologieorientierte Unternehmen nutzen das professionelle auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Umfeld und lassen sich in allen Konzept-, Start- und Entwicklungsphasen individuell beraten und unterstützen.

Zur Zeit haben 53 Unternehmen mit rund 220 Mitarbeitern ihren Firmen-Sitz im HAMTEC.



HAMTEC GmbH
Hammer Technologie-
und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 02381 / 688 0
info@hamtec.de

Geschäftsführung:
Dipl.-Volkswirt
Peter Heuboth

Neue Gründer braucht die Stadt

Hamms Banken blicken in die Zukunft

Die Unternehmens- und Gründungskultur ist im Umbruch begriffen. Welche Rolle können dabei die lokalen und regionalen Geldinstitute einnehmen? Wirtschaft inform sprach mit den Leitern der Geschäftskundenbetreuung Volker Gutsche von der Sparkasse Hamm, Werner Ardes von der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel, Andreas Rolf von der Volksbank Hamm und Martin Löckmann von der Wirtschaftsförderung Hamm.

Wie hat sich das Existenzgründungsgeschehen in Hamm aus Ihrer Sicht entwickelt?

Löckmann: Im Jahr 2010 ist die Zahl der Existenzgründungen in Hamm um etwa 10 Prozent gestiegen. Viele dieser Neugründungen sind Einzel- bzw. sogenannte Kleinstgründungen. Ich habe Hochachtung vor jedem, der den Mut hat, sich selbstständig zu machen. Doch aus Sicht des Wirtschaftsförderers vermissem wir Gründer, von denen wir nachhaltiges Wachstum erwarten können, die das Potenzial haben, sich zu starken Mittelständlern zu entwickeln. Davon hätten wir gern mehr, nicht nur wegen der Arbeitsplätze. Mittelständler zeigen meist eine starke Verbundenheit mit dem Heimatort.

Rolf: Zur Zeit der Ich-AG hatten wir bei der Volksbank mehr Existenzgründungsgespräche, aber weniger Fälle, die auch umgesetzt wurden. Die meisten Existenzgründungen liegen bei uns im Bereich eines Kreditrahmens von 50.000 bis 100.000 Euro. In Einzelfällen sind es auch mal einige Millionen. Das sind in der Regel jedoch keine Start-Ups, sondern Ausgründungen oder Investitionen im Rahmen einer Unternehmensnachfolge oder der Erschließung neuer Marktnischen.

Gutsche: In diesem Jahr haben wir bei der Sparkasse bislang 29 Anträge von Existenzgründern bearbeitet. In den meisten Fällen lag das Finanzierungsvolumen unter 50.000 Euro. Die kleineren Gründungen werden immer unser Basisgeschäft bleiben. Aber wir können auch größere Vorhaben begleiten. Wir nehmen jedes Gründungsvorhaben ernst, und wir bieten jedem das komplette Instrumentarium der Existenzgründungsförderung an.

Ardes: In Bockum-Hövel ist die Zahl der Beratungsgespräche in den letzten Jahren etwa gleich geblieben, und das bei ähnlichen Antragsvolumen wie bei der Sparkasse und der Volksbank. Wir sehen uns als Partner der regionalen Wirtschaft. Das ist unser Auftrag als Genossenschaftsbank, den regionalen Markt zu stärken. Wir nehmen unsere Unternehmen ernst, auch die ganz kleinen. Wir schicken sie nicht weg, wenn es nur um 10.000 Euro geht. Wenn wir eine Chance sehen, setzen wir uns mit den Anliegen der Unternehmen auseinander.

Was hat das Netzwerk „Gründungs- und Mittelstandsoffensive Hamm“ bewirkt?

Ardes: Ich bin bereits seit mehr als 20 Jahren in Bockum-Hövel tätig. Die Existenzgründungsberatungstage im WA-Forum haben ganz klar dazu geführt, dass wir mittlerweile qualitativ deutlich besser aufbereitete Unterlagen vorgelegt bekommen. Früher war ein Business-Plan ein Fremdwort. Heute ist das selbstverständlich.

Rolf: Auch ich sehe, dass die Qualität der Existenzgründungen durch die Aktivitäten der Mittelstandsoffensive und des StarterCenters deutlich zugenommen hat.

Was verstehen Sie jetzt unter Qualität? Ist das für Sie von der Höhe der Investition abhängig?

Rolf: Nein, nein. Qualität bedeutet für uns erst einmal: Wie gut vorbereitet ist der Existenzgründer? Stimmt das Konzept, stimmen die Zahlen, liegt ein Liquiditätsplan vor? Diejenigen, die ihr Vorhaben dann mit uns umsetzen, wissen was sie tun.

Gutsche: Wenn die Gründungswilligen gut vorbereitet sind, waren sie fast immer in den Veranstaltungen des StarterCenters. Aber es gibt immer noch potenzielle Gründer, die ohne jedes Konzept zu uns kommen. Was vertretbar und machbar ist, begleiten wir gern. Aber wenn wir denken: Das Vorhaben hat keinen Sinn, dann beraten wir unsere Kunden auch in diese Richtung.

Trotzdem wünschen Sie sich noch mehr, Herr Löckmann?

Löckmann: Zur Bewertung der Qualität von Gründungsvorhaben möchte ich noch etwas ergänzen. Wenn jemand in einer Beratung vor mir sitzt, hat er das Recht, dass ich seine Interessen wahrnehme. Es ist meine Aufgabe, ihn fit zu machen und ihn bei seinem Vorhaben zu unterstützen. So ist die Beratung ausgerichtet. Davon ist sehr genau die Bewertung des Falls aus der Perspektive der Wirtschaftsförderung zu unterscheiden. Die Wirtschaftsförderung muss für die Entwicklung des Standortes Verantwortung übernehmen. Dann stellen sich andere Fragen, zum Beispiel: Welche regionalwirtschaftliche Wirkung hat die Investition auf den Wirtschaftsstandort? Welche Unternehmen und Branchen bringen den Standort nach vorn? Werden neue Arbeitsplätze geschaffen? Ist mit zusätzlichen Gewerbesteuererträgen zu rechnen? Bringt das einen Imagegewinn für den Standort? Aber, um es noch einmal klar zu sagen: Das sind nicht die Kriterien für eine Beratung, sondern für übergeordnete Anstrengungen wie zum Beispiel für unsere neue Initiative „impuls Hamm“.

Rolf: Frisöre oder Kioske können gut laufen – aber sie bringen den Standort Hamm nicht



Martin Löckmann
Wirtschaftsförderung Hamm



Andreas Rolf
Volksbank Hamm



Volker Gutsche
Sparkasse Hamm



Werner Ardes
Spar- und Darlehnskasse
Bockum-Hövel

wirklich nach vorn. Eine Riesenchance sind unsere Hochschulen. 1.000 Studenten haben wir jetzt! Wenn ich dann höre, dass gute Studenten abgeworben werden, von großen Unternehmen in Süddeutschland, tut mir das in der Seele weh. Wir haben hier ein demografisches Problem, wir brauchen Fachleute. Wir müssen mehr tun, um den Mittelstand auf diese jungen Menschen aufmerksam zu machen. Wir müssen sie frühzeitig in die regionale Wirtschaft integrieren. Vielleicht ergeben sich ja daraus Existenzgründungen. Das wären dann genau die Gründungen, die wir brauchen.

Ardes: Die Unternehmen hier sind noch nicht so vertraut mit den Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Hochschulen wie in anderen Städten. Daher sind solche Veranstaltungen, in denen Informationen ausgetauscht werden, sehr wichtig. Mit der Zeit wird sich das einspielen durch Praktika, Projekte, Bachelor-Arbeiten etc. Davon profitieren beide Seiten. Und wir haben ein großes Potenzial an Unternehmen, die keinen Nachfolger in der eigenen Familie haben. Um diese Firmen müssen wir uns kümmern. Wir müssen versuchen, geeignete Nachfolger zu finden. Dazu gehört auch eine qualifizierte Begleitung des Übernahmeprozesses.

Auf welche Voraussetzungen treffen technologieorientierte Existenzgründer in Hamm?

Löckmann: Es gibt einzelne technologieorientierte Gründungen. Doch das könnten gerne mehr sein. Um dafür einen Anreiz zu schaffen, ist die Einrichtung eines Gründungsfonds denkbar. Die NRW.BANK, Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen, hat dazu Fördermodel-

le entwickelt. So könnten zum Beispiel auch Studierende, die ihr eigenes Unternehmen gründen, finanziell besser gefördert werden. Idealerweise lassen sich diese potenziellen Gründungen auf einem besonderen Areal zusammen ansiedeln, quasi als Keimzelle für einen zukünftigen Technologiepark. Zurzeit ist das noch nicht mehr als eine Vision. Aber eine, über die es sich meiner Ansicht nach lohnt, nachzudenken.

Gutsche: Ich war zuvor in Iserlohn tätig. An der dortigen FH Südwestfalen haben sich mehrere An-Institute rund um das Thema Kunststoff im Automotive-Bereich gebildet. Hamm ist ein Gesundheits-, Logistik- und Energiestandort. Wir müssen zum Beispiel die großen Energieunternehmen mit den Hochschulen zusammenbringen. Warum soll RWE ein Forschungsinstitut in Essen aufbauen, warum nicht in Hamm, in Kooperation mit den Hochschulen? Wir haben die Fachkompetenz, wir haben Flächen, wenn dann noch eigenständige – an die Hochschule angegliederte – Forschungseinrichtungen entstehen, können sich daraus vielversprechende Gründungen entwickeln.

Löckmann: Im Ruhrgebiet gehören wir zu den wenigen Städten, deren Bevölkerung noch nicht abgenommen hat. Mit der Ansiedlung der beiden Hochschulen sehe ich eine Chance, sich lokal dem Trend der abnehmenden Bevölkerungszahlen zu entziehen. Wenn es uns gelingt, Studierende nach ihrem Studium in der Stadt zu halten, kann das wie eine Art Verjüngungskur wirken. Zusammen mit dem steigenden Qualifikationsniveau ergeben sich dadurch Entwicklungschancen, die uns zum Start der Standortoffensive motiviert haben.

Junge, qualifizierte Menschen für Hamm interessieren, Infrastruktur schaffen – gibt es Ihrer Ansicht nach noch mehr Möglichkeiten, die Entwicklung zu beeinflussen?

Gutsche: Da sind auch wir gefragt, unsere Kundenstruktur anzuschauen. Als Sparkasse sind wir auf viele Arten regional verankert und können Unternehmen identifizieren, die für Kooperationen mit den Hochschulen infrage kommen. Das Thema werden wir in Kundengesprächen dann aufgreifen.

Ardes: Wir haben vielleicht nicht viel. Aber diese kleine zarte Pflanze müssen wir gießen, auch wenn es mühselig ist. Wenn einmal ein Student in einer Hammer Firma war, spricht er darüber mit anderen. Wir brauchen Zeit dafür. Das kann man nicht sofort messen.

Rolf: Warum kann Hamm nicht Verbesserungen für Logistiker erforschen? Unsere Logistikzentren hier können Referenzstandorte sein. Wir könnten eine Beratungsfirma haben, die Logistiker weltweit schlau macht.

Löckmann: Die Gründungs- und Mittelstandsoffensive, wie sie einmal begonnen hat, ist nicht passé. Im Gegenteil, sie ist die Basis dieser neuen Initiative, die jetzt die neue Qualität – wir sind Hochschulstadt – in diese Offensive einbezieht. In Anlehnung an unseren Existenzgründungsberatungstag planen wir für das nächste Frühjahr eine ähnliche Veranstaltung, die sich speziell an Studierende wendet.

im:puls Hamm

Initiative für Unternehmens- und Gründungskultur



Aufbruchstimmung verbreitete die Wirtschaftsförderung Hamm, als sie im November zum Auftakt der Initiative „im:puls Hamm“ ins Kleist-Forum einlud. „Aufgrund der erfolgreichen Ansiedlungen der Hochschulen und der vielfältigen Investitionen in letzter Zeit ist in Hamm eine Aufbruchstimmung zu spüren. Wir möchten sie nutzen und vorantreiben, um innovative Kräfte in Wirtschaft und Wissenschaft freizusetzen, um für das Unternehmertum zu werben und um Menschen zu ermuntern, sich wirtschaftlich zu engagieren“, fasst Christoph Dammermann von der Wirtschaftsförderung Hamm die Ziele der Initiative zusammen.

Dass der Aufruf vielen aus dem Herzen spricht, zeigte bereits die überwältigende Resonanz. Etwa 250 Interessierte aus Wirtschaft und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft kamen, um ihre Ideen für Impulse auszutauschen. Nach einem Grußwort des Oberbürgermeisters Thomas Hunsteger-Petermann machte der Unternehmer und

Skateboard-Pionier Titus Dittmann aus Münster den Zuhörern Mut, auch ungewöhnliche Gründungsideen mit Leidenschaft zu verfolgen. Auf dem Podium diskutierte danach Christoph Dammermann



Sei Unternehmer der Zukunft.
Deine Stadt. Dein Erfolg.

mit den Unternehmerpersönlichkeiten Heinz Harling, Dr. Dirk Ippen und Marie-Christine Ostermann sowie Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter von der Innovationsallianz der NRW-Hochschulen über die

Frage, welche Innovationen, Gründungen und Unternehmen Hamm die richtigen Impulse geben können.

Nach dem gelungenen Auftakt wird die Wirtschaftsförderung Hamm als Koordinator und Promoter der Initiative die an sie herangetragenen Impulse weitergeben und eigene Projekte initiieren. Geplant sind zunächst Veranstaltungen zu Hochschul-Ausgründungen, Workshops zu wirtschaftlichen Perspektiven und andere.

Folgen Sie im:puls Hamm auf Facebook oder www.impuls-hamm.de.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wfh-hamm.de
Internet www.wfh-hamm.de

Geschäftsführer

Christoph Dammermann 02381 / 9293-100
Sekretariat Angelika Kemper 02381 / 9293-101
Silke Rost 02381 / 9293-102
Assistent der Geschäftsführung
Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Grundsatzfragen, Hochschulen, Arbeitsmarkt

Stellvertretende Geschäftsführerin
Dr. Britta Obszerninks 02381 / 9293-200
Karin Kaplan 02381 / 9293-201
Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205
Veronika Gorschlüter 02381/9293-206
Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Michael Fischer 02381 / 9293-203
Wera Pöhler 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung

Prokurist
Berthold Rinsche 02381 / 9293-300
Gertrud Dröge 02381 / 9293-301
Jens Handelsmann 02381 / 9293-302
Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303

Unternehmensentwicklung

Prokurist
Martin Löckmann 02381 / 9293-400
Anika Braun 02381 / 9293-401
Doris Ellingen 02381 / 9293-402
Martina Maul 02381 / 9293-403
Ruth Weber 02381 / 9293-202

Standortmarketing

Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103
Udo Struthwolf 02381 / 9293-405
Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal

Oliver Plötz 02381 / 9293-500
Ruth Krause 02381 / 9293-501
Lars Wurst 02381 / 9293-502
Anna Wieland 02381 / 9293-503

Kooperationspartner der Wirtschaftsförderung:

HAMTEC – Hammer Technologie- und Gründerzentrum GmbH
Geschäftsführer: Peter Heuboth, 02381 / 688101

Öko-Zentrum NRW
Zentrum für biologisches und ökologisches Planen und Bauen
Geschäftsführer: Manfred Rauschen, 02381 / 302200

Weiterbildungsberatung Hamm
Norbert Dreier, 02381 / 176591

Unternehmensservice / Kommunales JobCenter
Friedhelm Frochte, 02381 / 176890

Personalservice / Kommunales JobCenter
Reinhard Fohrmann, 02381 / 176803

Impressum:

Herausgeber:
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH

Verantwortlich:
Christoph Dammermann

Redaktion u. Gestaltung:
Britta Wagner
Ursula Pfennig, Hamm
GESCHKE Werbeagentur, Hamm

Herstellung:
B&B Druck, Hamm
Auflage: 2.800



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2012.

Ihr Christoph Dammermann
und das Team der Wirtschaftsförderung Hamm